

STATISTISCHE BERICHTE

Herausgeber: Statistisches Amt des Vereinigten Wirtschaftsgebietes
mit der Führung der Statistik für Bundeszwecke beauftragt.

Arb.Nr.VI/1/25

9.8.50

Die Entwicklung der Verbraucherpreise für Getreideerzeugnisse
in 10 Landeshauptstädten des Bundesgebietes
in der Zeit vom 15.6. bis 4.8.1950

Zur Beobachtung der Auswirkungen, die sich durch die neue Preissituation auf dem Getreidemarkt seit Juli für die Verbraucherpreise der Getreideerzeugnisse ergeben, wird seit einigen Wochen in den Landeshauptstädten des Bundesgebietes eine wöchentliche Erhebung der Einzelhandelspreise für Getreideerzeugnisse durchgeführt.

Nach den vorliegenden Preisangaben haben sich die Preise für Getreideerzeugnisse im ungewogenen Durchschnitt der 10 berücksichtigten Landeshauptstädte im Verlauf des Monats Juli bis Anfang August wie folgt gegenüber dem Stand vom 15.Juni 1950 verändert:

Erhöhung gegenüber dem 15.Juni 1950
in vH

W a r e	14.7.	21.7.	28.7.	4.8.
Roggenbrot, ortsübliches	2,2	5,1	9,6	9,6
Mischbrot, (Roggen-od.Weizen-)	4,0	3,8	6,9	7,5
Weissbrot	3,8	8,2	10,8	12,0
Kleingebäck, Wasserware	3,8	4,6	7,5	8,5
Backwerk, einfaches Hefegebäck	0,0	1,9	8,4	9,3
Weizenmehl	5,6	11,0	13,9	12,9
Kinderstärkemehl, Markenware	0,0	0,0	0,0	0,0
Puddingpulver	0,0	0,0	0,0	1,4
Weichweizengriess	7,7	13,1	17,0	20,1
Graupen	0,7	0,6	2,1	2,7
Haferflocken, lose	2,5	5,0	18,8	10,0
Haferflocken, gepackt	4,1	8,9	17,1	16,3
Teigwaren, lose, Wasserware				
Schnitt- oder Bandnudeln	3,1	5,1	8,2	10,2
Makkaroni	2,9	4,9	7,8	9,8

Nach einer überschlägigen Berechnung hat sich danach das Preisniveau für Getreideerzeugnisse insgesamt gesehen in der Zeit vom 15.Juni bis Ende Juli/Anfang August um 8 - 10 vH gehoben. Bei dem Anteil von etwa 12 vH, den die Getreideerzeugnisse im Juni 1950 im Gesamtbudget der Preisindexziffer für die Lebenshaltung ausmachten, würde dies - unter der Annahme, dass Preisveränderungen bei den anderen Waren und Dienstleistungen nicht eintreten - eine Preissteigerung für den Gesamtindex um 1 - 1,2 vH bedeuten.

Die Ergebnisse dieser kurzfristigen Preisberichterstattung, deren Warenliste inzwischen noch um einige andere wichtige Grundnahrungsmittel (Fleisch, Fett, Öl, Zucker) erweitert wurde, sollen, solange die Preissituation dies erforderlich macht, in Zukunft laufend wöchentlich veröffentlicht werden. Damit wird eine Lücke geschlossen, die sich in Zeiten lebhafterer Preisentwicklung bei der monatlichen Darstellung der Preisindexziffer für die Lebenshaltung dadurch ergibt, dass Preisveränderungen, die zwischen den monatlichen Stichtagen der Indexberechnung stattfinden, ^{nicht} oder nicht rechtzeitig genug erfasst werden.

Auf eine ausführliche Veröffentlichung der Einzelangaben aus den Gemeinden wird dabei verzichtet, um die wesentlichen Ergebnisse der Preiserhebung ohne Zeitverlust bekanntgeben zu können. Auch die absoluten Werte, die sich als Durchschnitte aus den Preisen der Landeshauptstädte errechnen, sind nicht mitaufgeführt. Da die Beschaffenheit der örtlich bevorzugten Brotsorte von Stadt zu Stadt je nach der Verbrauchsgewohnheit unterschiedlich ist (beim Roggenbrot z.B.: Roggenvollkorn-, reines Roggenmehl- oder Roggenschrotbrot; bei Mischbrot: Weizenmisch-, Roggenmisch- oder Roggenfeinbrot und Konsumbrot), hätten die auf der schmalen Basis von 10 Landeshauptstädten berechneten Durchschnittspreise nur fiktiven Wert. Bei Weizenmehl und den aus Weizenmehl hergestellten Brot- und Backwaren ist die Lage ähnlich, da hier anstelle der Mehltypen 1050, die bisher die gängigste Sorte darstellte, vielfach die qualitativ hochwertigeren und damit kostspieligeren Typen 812 und 550 getreten sind.

Bei der Darstellung der Preisentwicklung wurden alle Anstrengungen gemacht, nur die echten Preisveränderungen zu erfassen, d.h. es wurden für die einzelne Stadt jeweils nur Waren gleicher Qualität miteinander verglichen. Auf diese Weise treten die höheren Aufwendungen, die für Mehl der hochwertigen Typen 812 und 550 im Vergleich zur Mehltypen 1050 gemacht werden müssen, ebensowenig in den berechneten Veränderungen als Preiserhöhungen in Erscheinung, wie die Beibehaltung der bisherigen Preise dann nicht als unveränderte Preisstellung gewertet wird, wenn sie mit einer Verminderung der Qualität oder des Gewichtes einhergeht.